

Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

und

Bezirksamt Eimsbüttel

LÄRMAKTIONSPLANUNG EIMSBÜTTEL



Dienstag, 6. Juli 2009

Hamburg Haus, Doormannsweg 12, 20259 Hamburg

Protokoll

Tagesordnung

- 16.30 Uhr **Einlass & Infoforum**
Empfang, Ausstellung und Benennung von Lärmkonflikten und Ruhigen Gebieten durch die Teilnehmenden
- 17.00 Uhr **Grußwort und Zielsetzung der Veranstaltung**
Dr. Jürgen Mantell, Bezirksamtsleiter Bezirksamt Eimsbüttel
- 17.05 Uhr **Warum Öffentlichkeitsbeteiligung?**
Margit Bonacker, Geschäftsführerin konsalt GmbH
- 17.15 Uhr **Stand der Umsetzung der Umgebungslärmrichtlinie in Hamburg**
Hans-Heinrich Wendland, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
- 17.25 Uhr **Lärmwirkungen und akustische Grundlagen der Lärmaktionsplanung**
Christian Popp, Geschäftsführer Lärmkontor GmbH
- 17.50 Uhr **Frage- und Diskussionsrunde**
- 18.10 Uhr **Einführung in die Themengruppen**
(Moderation konsalt GmbH)
Thema Straßenlärm
Thema Schienenlärm
Thema Gewerbelärm
Thema Ruhige Gebiete
- 19.30 Uhr **Pause**
- 20.00 Uhr **Plenum: Bericht aus den Themengruppen**

Abschlussdiskussion

Fazit und Ausblick auf das weitere Verfahren
Hans-Heinrich Wendland, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Schlusswort
Herr Czaplenski, Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt Bezirksamt Eimsbüttel
- 20.45 Uhr **Ende der Veranstaltung**

1. Vorbemerkung

An der Auftaktveranstaltung Lärmaktionsplanung Eimsbüttel nahmen 100 Personen teil (davon 57% Anwohner, 18% Verwaltung, 3% Politik, 4% Interessenvertretungen/Vereine, 4% Unternehmen, 14% Bürgerinitiativen).

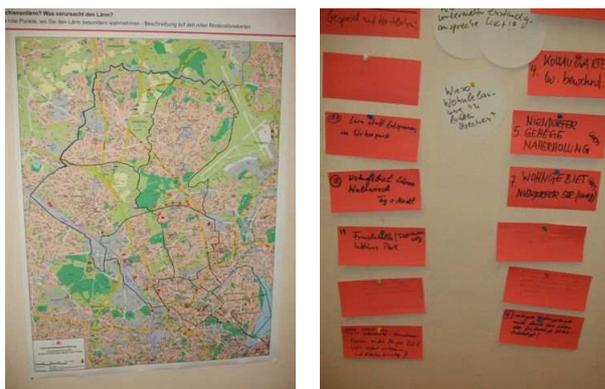
2. Infoforum

Bereits eine halbe Stunde vor Beginn der Vorträge und Diskussionen konnten Interessierte sich im Rahmen des „Infoforums“ und einer Ausstellung „Gemeinsam gegen Lärm – Lärmaktionsplanung in Hamburg“ über relevante Themen im Zusammenhang mit der Lärmaktionsplanung informieren und mit Fachgutachtern und Vertretern der Verwaltung ins Gespräch kommen.

Die Teilnehmenden wurden aufgefordert an „Lärmkonfliktkarten“, die aus ihrer Sicht lauten Orte bezogen auf die Lärmquellen:

- a. Straße
- b. Schiene
- c. Flug / Gewerbe

innerhalb des Bezirkes Eimsbüttel mit nummerierten Klebepunkten zu markieren. Zur besseren Übersicht wurde für jede Lärmquelle ein eigener Plan verwendet. Um die Verortung der Konfliktbereiche genau zu beschreiben, konnten Erläuterungen und weitere Anmerkungen auf ebenfalls nummerierten Moderationskarten notiert werden. Dieses Vorgehen erlaubt neben einer quantitativen Erhebung der Lärmkonflikte qualitative Aussagen aus Sicht der Betroffenen. Zusätzlich wurden die Teilnehmende gebeten, Ruhige Orte aufzuzeigen, die vor Lärm geschützt werden sollen.



Fotos Beispiel Schienenlärm: Wo stört Schienenlärm? Was verursacht den Lärm? Bitte kleben Sie die roten Punkte, wo Sie den Lärm besonders wahrnehmen – Beschreibung auf den roten Moderationskarten

Diese erste Bestandsaufnahme durch die Teilnehmenden bildete die Grundlage für die spätere Diskussion in den Themengruppen.

3. Begrüßung

Herr Dr. Mantell begrüßt die anwesenden TeilnehmerInnen. Er verdeutlicht, dass das Thema „Lärm in Eimsbüttel“ einen hohen Stellenwert im Bezirksamt besitzt. Innerhalb des Bezirks gibt es mehrere verschiedene Lärmquellen, u.a. zwei Bundesautobahnen, den Flughafen und die Güterumgehungsbahnstrecke. Diese beeinträchtigen im dichtbesiedelten Eimsbüttel viele Bewohnerinnen und Bewohner im täglichen Leben, deshalb sollte der Lärm soweit wie möglich eingedämmt werden. Damit dies gelingen kann sind die Mithilfe und der Expertenrat der Bürgerinnen und Bürger auf der heutigen Veranstaltung gefragt. Herr Dr. Mantell ist gespannt, welche Ergebnisse und Erkenntnisse das heutige Lärmforum hervorbringt.

4. Warum Öffentlichkeitsbeteiligung

Frau Bonacker (konsalt GmbH) stellt zunächst den Ablauf des Tages vor. Anschließend erläutert sie die formal-rechtlichen Gründe für die Mitwirkung der Öffentlichkeit an der Lärmaktionsplanung. Die Information und Beteiligung der Öffentlichkeit sind wesentliche Bestandteile der Aktionsplanung nach EG-Umgebungslärmrichtlinie (§§ 8 und 9 URL). Für eine umfassende Mitwirkung der Öffentlichkeit bei der Aktionsplanung spricht außerdem, dass Probleme vor Ort von den Bürgerinnen und Bürgern konkret aufgezeigt werden können. Außerdem kann das subjektive Empfinden der Betroffenen einbezogen werden, das einen wichtigen Input für die weitere Aktionsplanung darstellt.

Anlage 1: Präsentation Margit Bonacker, konsalt GmbH

5. Stand der Umsetzung der EG- Umgebungslärmrichtlinie in Hamburg

Herr Wendland (Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt) stellt den Stand der Umsetzung der EG-Umgebungslärmrichtlinie in Hamburg vor. Die Lärmprobleme in einem Ballungsraum wie Hamburg sind sehr vielfältig und werden unterschiedlich stark empfunden. Hamburg verfolgt das Konzept einer zweistufigen Vorgehensweise bei der Umsetzung der Umgebungslärmrichtlinie – zunächst mit der 1. Stufe die Entwicklung eines gesamtstädtischen Lärmaktionsplans mit strategischem Ansatz und dann im Folgeschritt die Lösung der lokalen Lärmprobleme auf der bezirklichen Ebene. Dabei wird der Öffentlichkeit im Rahmen von Lärmforen die Gelegenheit gegeben, auf störende Lärmquellen in ihrem Umfeld hinzuweisen und Vorschläge für Verbesserungsmaßnahmen zu unterbreiten. Alle Hinweise werden fachlich und rechtlich auf Umsetzbarkeit geprüft. Herr Wendland weist jedoch ausdrücklich darauf hin, dass ein Rechtsanspruch auf die Umsetzung der Maßnahmen nicht besteht. Die erste Stufe wurde bereits auf der Basis von Lärmkarten und Betroffenheitsanalysen mit Fertigstellung des Strategischen Lärmaktionsplans Ende 2008 abgeschlossen. In drei öffentlichen Lärmforen wurden auf gesamtstädtischer Ebene Handlungskonzepte mit Maßnahmeempfehlungen zur Lärmreduzierung bzw. -vermeidung insbesondere der bezirksübergreifenden z.T. auch landesübergreifenden Hauptlärmquellen, wie Straßenverkehr, Schienenverkehr und Flugverkehr erörtert. Viele der Vorschläge wurden übernommen und finden sich im Strategischen Lärmaktionsplan wieder. Einige der Maßnahmen befinden sich bereits in der Umsetzung, andere werden in Kürze begonnen. Die Handlungskonzepte sind auf der Internetseite der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt veröffentlicht (www.hamburg/laerm.de). Die Maßnahmen zur Lösung bezirklicher Lärmprobleme werden später mit dem gesamtstädtischen Strategischen Lärmaktionsplan zu einem Lärmaktionsplan für den Ballungsraum Hamburg zusammengefasst.

6. Lärmwirkungen und akustische Grundlagen der Lärmaktionsplanung

Herr Popp (Lärmkontor GmbH) stellt die rechtlichen und akustischen Grundlagen vor. Hinsichtlich der Wirkungen von Lärm auf den Menschen erläutert Herr Popp, dass zwischen der physikalisch feststellbaren Lärmbelastung und der subjektiv empfundenen Lärmbelästigung unterschieden werden muss. Lärmbelastung und Lärmbelästigung müssen nicht immer übereinstimmen. Trotzdem ist der Mittelungspegel immer noch das beste Maß, um die Betroffenheit der Bevölkerung durch Umgebungslärm zu beurteilen. Der Mittelungspegel ist nicht der einfache arithmetische Durchschnittswert der Lärmbelastung, sondern er berücksichtigt überproportional stark die auftretenden Lärmspitzen. Herr Popp gibt einen Überblick über Möglichkeiten und Grenzen der Reduzierung von Straßenlärm. So bedeutet eine Verdoppelung bzw. Halbierung der Quellenzahl (z.B. der Verkehrsmenge) eine Erhöhung bzw. Reduzierung um + 3 dB(A) / - 3 dB(A). Eine Verringerung der Geschwindigkeit von 60 auf 30 km/h bringt ebenfalls 3 dB (A).

Für die Ausschöpfung von Lärminderungspotenzialen ist es häufig sinnvoll, Maßnahmenbündel zu schnüren, d.h. mehrere Maßnahmen gleichzeitig zu ergreifen.

Anlage 2: Präsentation Christian Popp, Lärmkontor GmbH

Nachfragen und Diskussion

Teilnehmer: Um wie viel Dezibel hat der Lärm in Deutschland zugenommen?

Herr Popp: Dieser Dezibelwert lässt sich nicht konkret benennen. Festzuhalten bleibt, dass der Lärm insgesamt spürbar zugenommen hat.

Teilnehmer: Im Verkehr besteht die Möglichkeit, Lärm zu vermeiden, indem Alternativen zum Pkw gefördert werden, wie zum Beispiel das Fahrradfahren oder der ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr).

Teilnehmer: Hat Straßenbegleitgrün eine lärmeindämmende Funktion?

Herr Popp: Bei Rechenmodellen werden keine Grünflächen berücksichtigt, weil diese keinen nennenswerten Einfluss auf eine Lärminderung erreichen. Jedoch tragen Bäume und Grünflächen zu einem „städtischen Wohlfühl“ bei und können die Wahrnehmung von Lärm positiv beeinflussen.

Aus dem Plenum werden mehrere beschreibende Eindrücke zu Belastungen seitens Straßen-, Schienen- und Fluglärm in Eimsbüttel geschildert (vgl. untenstehende Tabellen und Anmerkungen). Die Beschreibungen bestätigen, dass in Eimsbüttel das Thema Lärm ein großes Problem darstellt.

7. Themengruppen

Die Anwesenden können an einer der folgenden Themengruppen mitwirken: Straßenlärm, Schienenlärm, Flug- und Gewerbelärm, Ruhige Gebiete.

Grundlage der Diskussion in den Themengruppen bildeten die zu Beginn der Veranstaltung verorteten Lärmkonflikte. Die Nummerierung in der Tabelle entspricht den nummerierten Punkten auf den jeweiligen „Lärmkonfliktkarten“. Diese markierten Karten sind als Anlage beigefügt.

Die Ergebnisse aus den Themengruppen wurden im Anschluss an die Gruppenarbeit durch die Moderatorinnen und Moderatoren dem Plenum vorgestellt.

Zusätzlich zu den genannten Punkten hat die konsalt GmbH bereits vor und nach der Veranstaltung eine Vielzahl schriftlicher Beiträge erhalten. Diese sind dem Protokoll nicht beigefügt, sondern werden direkt an die Fachgutachter weitergeleitet.

Themengruppe Straßenlärm

Moderation		<i>Bastian Schröder, konsalt GmbH</i>		
Teilnehmende		<i>28 AnwohnerInnen, 4 Verwaltung, 1 Politik, 1 Verein, 5 Bürgerinitiativen, 2 Unternehmen</i>		
Nr.	Ort (vgl. Anlage 3 Karte Be- punktung Straßenlärm)	Lärmbelastung	Maßnahmeideen	Anmerkungen (der teilnehmenden Bür- gerinnen und Bürger)(
1	Im Gehölz	1993 Fahrbahnversackung wegen Wasserrohrbruch. Es kommt weiter zu Versackungen und es entstehen Bodenwellen. Lkw mit Hängern scheppern stark und laut. Der Gras bewachsene Streifen soll das Wenden verhindern; trotzdem wird gewendet; Hupkonzerte und Unfälle sind die Folge.		
2	Osterstraße		Shared-Space-Osterstraße	Was ist mit den Nebenstraßen? Werden sie in das Konzept eingegliedert? Wenn ja, wie? Gibt es hier eine Verkehrsberuhigung für die Nebenstraßen oder werden sie von den Rasern als Nebenstrecke entdeckt?
9	Langenhorst	Ehemaliges Landschaftsschutzgebiet! Jetzt geplant: Betriebshof! Lärmschutz / Umweltzerstörung und Belastung durch vermehrtes Verkehrsaufkommen sind nur Beispiele – Es gibt noch mehr!		
10	Fruchtallee	Straßenlärm von morgens bis abends		
11	Kronsaalsweg	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lastwagen 40t ständig ▪ Löcher in der Straße ▪ Ständig Fluglärm 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Straße sanieren, Hupverbot ▪ besserer, intelligenter Ver- 	

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgehungsbahn ▪ Autobahn und S-Bahn 	kehrfluss	
15	Kieler Straße	Sechsspuriges Rasen durchs Wohnviertel in der Kieler Straße; zwischen Armbrust- und Volksparkstraße ca. 4km.		kaum Geschwindigkeitskontrollen
16	Brummerskamp	Parkplatz Sportanlage bis 22:45 Uhr fehlender Schallschutz.		
17	Waterloostraße	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohngebiet 30 Zone: Kopfstein-Pflaster wird als Umgehung genutzt. ▪ Alle möchten bei Gelb noch über die Ampel (von morgens bis abends) 	30er Zonen besser überwachen.	
18	Niendorfer Straße	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abkürzung für XXL-Busse und Lkw ▪ Pkw, Lkw und Busse; Lärm Tag und Nacht in der 30 Zone! ▪ Stadtreinigung (Streusalzlast) ▪ Wenn der Recyclinghof Niendorfer Straße nicht genügend Platz für Anlieferer bietet, gibt es auf der Niendorfer Straße Verkehrschaos. 	Durchfahrt für große Busse und Lkw verbieten	
19, 20, 21	Baumacker / Dallbergen (an der A23 gelegen)	Hoher Lärmpegel Tag und Nacht (Zur Zeit etwas weniger durch Baustelle / Keinerlei Lärmschutz im Abzweig A23 / A7 und somit ungehinderte Schallausbreitung. Die A7 wird an dieser Stelle über die A23 geführt; die Führung liegt deutlich über dem Umgebungsniveau und fehlender Schallschutz führt eben-	Geschwindigkeitsbegrenzung	Es ist so, dass der Straßenbelag den weitestgrößten Anteil bei den Möglichkeiten der Schallpegelreduzierung bildet. (Siehe Vorträge der vorigen Lärmforen) Trotzdem wird aktuell bei der alle 10 Jahre fälligen Grundsanierung der A23 kein OPA-offenporiger Asphalt verwendet. Sind alle Diskussionen also nur Lippenbekenntnisse für uns?

		falls zur ungehinderter Abstrahlung. Diese Effekte werden bei den aktuellen schalltechnischen Untersuchungen nicht berücksichtigt.		
19, 20, 22	Baumacker / Dallbergen / Halstenbeker Straße (an der A23 gelegen)	Unerträgliche Lärmbelastung durch die A23 und A7 bei der Überlappung. Es existieren Lärmgutachten von 2006! (Jetzt schon überholt, da enormes Verkehrsaufkommen besonders auf der A23) u.a. wird uns verwehrt eine hintere Bebauung vorzunehmen, der B-Plan Bebauungsplan wurde zurückgezogen, wegen zu hoher Lärmbelastung. Es liegen bei der Behörde Anträge seit Mai 2008 vor, wegen „Flüsterasphalt“ wie bis zur Landesgrenze Schleswig-Holstein erfolgt! Es fehlt völliger Lärmschutz am ehemaligen Süpitzgelände, dadurch erhöhter Lärmpegel Überlappung A7-A23, besonders bei Ostwind unerträglich, bei Westwind von der A23, z.B. Lärmbelastung nachts so hoch, dass man die Fenster schließen muss.		
23	Flaßheide	Straßenlärm, Fluglärm und Autobahn; Wittenmoor Schwerlastverkehr. 40t zur Industrie Doerriesweg.	Eimsbütteler Marktplatz umbauen, den Verkehr Volkspark auf	

			die Autobahn.	
24	Försterweg	Lärm durch Lkw beeinträchtigt Wohngebäude in der „Linse“ dazu Autobahn!		
25	Kieler Straße	Lärm durch Lkw und Pkw vor allem nachts durch schlechten Asphalt und nächtliches „Durchheizen“		
26	Jägerlauf	Zone 30: Es wird wesentlich schneller gefahren, da der Jägerlauf die Abkürzung für den Siemersplatz ist.	Gespräch mit Firmen für die Umleitung der Lkw	
27	Am Martensgehölz / Bondenwald	Es wird häufig schneller als die erlaubten 30 km/h gefahren. Die Straße wird als Abkürzung benutzt. Schneller Durchgangsverkehr.	Fahrbahnverengungen / Ausbauen der Fuß- und Radwege	
28	Kieler Straße	Schlafen dort mittlerweile unmöglich!	Nachts Lkw-Verbot ab 22:00 – 06:00 Uhr in der Kieler Straße oder keine Lkw	
29	Nienredder	Straßenverkehr A7 –		Betonleitplanken Unsinn!
30	Kieler Straße	Auf der Kieler Straße wird über 70kmh bei Tag & Nacht gefahren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschwindigkeitskontrolle auf der Kieler Straße, alle Autos fahren über ▪ Feuerwache bitte Blaulicht 	

			<p>statt Sirene; Ampel mit Rotlicht statt Feuerwehreinsatz und keinen unnötigen Einsatz der Sirene.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lärmschutzwände? ▪ Temporeduzierung und nachts Lkw-Verbot 	
32	Kieler Straße	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überlaute Martinshörner! Feuerwehr und Rettungsfahrzeuge Tag und Nacht! ▪ Frisierte Motorräder und Pkw, besonders am Wochenende. ▪ Lkw mit Anhänger 		
33	Nienredder	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Parkplatz- Suchverkehr ▪ Parklärm wegen Verdrängung. 		
34	Gutenbergstraße	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lärm, Tag und Nacht durch Busse, Lkw und Pkw ▪ Straße ca. 8m breit. Parkplatz auf der Straße, AOL-Arena-Verkehr bis 00:30 / 01:00 Uhr fahren innerhalb 5min ca.55 Autos an meinem 	Veranstaltung Koordination / weniger Lärmbelastung	

		Schlafzimmer vorbei, die den Gegenverkehr noch abwarten müssen. Letzter Busverkehr 00:15 Uhr, und dann wieder ab 05:00 Uhr.		
35	Beim Grootsee	Aufpflasterung im Wohnbereich ist sehr störend, da laute Fahrgeräusche entstehen.		
36	Kieler Straße		mehr Bäume an der Kieler Straße. Bäume werden nicht nachgepflanzt. Mittelgrünstreifen nur noch 4 Fahrbahnen, statt 6.	
44	Kieler Straße	Nachts kann keiner schlafen.	Schallschutzfenster entlang der gebauten Kieler Straße und neuer Wohnbebauung.	
50	Kieler Straße		Alternativer Verkehr von der Autobahn in die City, nicht über Ausfahrt Kieler Straße, sondern eine Abfahrt früher (südlicher) durch	

			das Industriegebiet bis zum Eimsbüttler Marktplatz. Neue Ausschilderung der Autobahnschilder.	
63	Henriettenstraße	Kopfsteinpflaster macht durchgehend sehr viel Lärm. Straße ist nur zum Teil asphaltiert. Die Straße wird auch oft als Abkürzung genommen, dadurch entsteht sehr viel Verkehr. (auch durch das Kaufhaus Karstadt –bedingt Parkplatzsuche)	Reduzierung der Geschwindigkeit / „Flüsterasphalt“ / Aktiver Schallschutz	
64	Fruchtallee	Straßenlärm von morgens bis abends.		
65	Kieler Straße / Arminusstraße	Tagsüber zu viel Lkw-Verkehr. Tempo über 60 km/h; schlechter Asphalt; zu wenige Lärmschutzwände bei der 6-spurigen Kieler Straße.		
67	Lokstedter Steindamm	Speziell Richtung Stadt ab 04:00 Uhr morgens fahren die Lkw mit überhöhter Geschwindigkeit. Dadurch erschüttert das Fachwerkhaus. Der Lärm ist unerträglich. Auch der Straßenzustand erhöht den Lärm	Installierung von Blitzanlagen, da permanent die Geschwindigkeit von 50 km/h nicht eingehalten wird.	
68	Graf Johann Weg / Heidedelohstraße	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zwei Bushaltestellen direkt vor der Haustür, im 2,5-Min-Takt. Schlaf geht nur mit Ohrschutz. Resonanz geht durch das ganze Haus. 		

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Autobahnlärm A7 dringt zusätzlich bis zum Haus. 		
69	An der Verbindungsbahn: Fortsetzung von Fruchtal-lee, Schröderstiftstraße	Hauptverkehrsader Hamburg. 4-spurige Straßen neben den Bahngleisen, stark Lkw befahren, Staus an den Hauptverkehrszeiten, extrem schmale Gehwege, für Fußgänger keine Unterhaltung möglich, kein Fenster öffnen möglich.		
81	Kieler Straße	.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lkw-Fahrverbot vor allem nachts fest installierte Blitzkontrollen 	
99	Kieler Straße		Sanieren: „Flüsterasphalt“ auf der Kieler Straße.	
100	Im Gehölz (nachgereicherter Vorschlag)	Bau einer Lärmschutzwand von 120 m Länge neben dem Radweg		
101	Mansteinstraße (nachgereicherter Vorschlag)	Tempo 30		

Schwerpunkte der Belästigung

- A7 Auffahrt West
- A23
- Niendorfer Straße
- Kieler Straße B4/5

Themengruppe Schienenlärm

Moderation		<i>Margit Bonacker, konsalt GmbH</i>		
Teilnehmende		<i>10 AnwohnerInnen, 2, Vereine, 4 Bürgerinitiativen, 2 Unternehmen</i>		
Nr.	Ort (vgl. Anlage 4 Karte Be- punktung Schienen- lärm)	Lärmbelastung	Maßnahmeideen	Anmerkungen (der teilnehmenden Bür- gerinnen und Bürger)(
1	Köbenbusch	Züge deutlich lauter. Frequenz viel zu hoch und hinzu kommt der Fluglärm. Tempo 30 war deutlich leiser.		
2	Brandfurt	Wohnhäuser sehr viel Lärm.		
3	Kollauwanderweg	sehr viel Lärm.		
4	Kollauwanderweg / Gärten	Kollau-Gärten sind teilweise bewohnt. Zu viel Lärm.		
5	Niendorfer Gehege	Lärm: Niendorfer Gehege / Naherholung		
6	Jägerlauf	Ruhiges Wohngebiet wird durch den Lärm der Güterzüge beeinträchtigt.		
7	Niendorfer Straße (Nord)	Lärm im Wohngebiet		
8	Niendorfer Straße	Unerträglich. Die Bahn fährt Tag und Nacht! Auch an Sonn- und Feiertagen.		
9	Försterweg	Schienenlärm der Bahn besonders durch Bremsgeräusche, Signalgebung.		

		Besonders Belästigend in den Nachtstunden durch Rangieren etc.		
10, 11	Magnolienweg	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zu viele Güterzüge, ICE, AKN, Nord-Ostsee Bahn und S-Bahn Weiterfahrt nach Pinneberg ▪ Bahnarbeiten (Bauarbeiten) ▪ quietschende, schleifende Räder ▪ ständig ca. 70 – 80dB bei Tag und Nacht. ▪ Fenster sowie Möbel wackeln! 		Ergänzung und Bitte nicht nur die Geschwindigkeit und Aufkommen in die Berechnung der Belastung mit aufzunehmen, sondern auch, Geräusche der Abstellanlage (quietschen, hupen, pfeifen, vibrieren, Lautsprecheransagen etc.)
12	Waidmannstraße	Nächtliche Schienen arbeiten, rangieren, um- und ausladen. –Höhe Diebsdeich (Stellingen)		
13	Schwübb	Die Güterumgehungsbahn hat es geschafft die „lärmfreie“ Zeit (Nachtflugverbot) auch noch mit Lärm zu belegen. Hinzu kommt bei Nordwestwind (kommt in Hamburg öfter vor) der Grundlärnteppich Autobahn. Und dies geschieht alles in einem Gebiet, dass eigentlich als Naherholungsgebiet genutzt wird		
14	Fruchtallee / Schäferkampsallee	U-Bahn Lärm		
15	Försterweg	S-Bahn Lärm.		
16	Högenstraße / Matthesonstraße	Schnellzug überfährt die Weiche.		
17	Eimsbüttler Park	Lärm statt Entspannung im Weiherpark.		
18	Deelwisch	Bei Tag und Nacht Lärm im Wohnge-		

		biet Wullwisch.		
19	Fruchtallee, Doormannsweg, Webers Park	laut		
20	S-Bahn Langenfelde	Lärm durch Durchsagen, besonders nachts, sind vermeidbar.		
21	Hafenfelder Straße / Schnelsen			Trotz Überschreiten der nächtlichen Grenzwerten (nach Lärmkarten des freien HH) Ablehnung von aktivem Schallschutz in der Hafenfelder Straße/Schnelsen.
22, 56	Sternbrücke / Holstenstraße			Sternbrücke, Sternschanze: Warum nicht Tempo 30? Wäre sofort wirksam und ist kostengünstig.
54	An der Verbindungsbahn	<p>Mehrfachbelastungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ S-Bahn macht rumpelnde und quietschende Geräusche. ▪ Fernreisezüge von Hauptbahnhof nach Altona und umgekehrt beginnen in Höhe Verbindungsbahn ▪ Bremsen wegen der Einfahrt Dammtor Bahnhof. ▪ Güterzüge in der Nacht verursachen hohen Lärm, Fenster öffnen ist unmöglich bei Tag und bei Nacht. (S-Bahn und Güterzüge fahren häufig zeitgleich). ▪ Gleisbahnarbeiten in der Nacht. ▪ <u>Weitere Lärmbelastung:</u> - Hauptverkehrszeit durch Hamburg – 		

		<p>Fruchtallee bis Dammtor, Staus bei Berufsverkehr, 4-spurig und Feierabendverkehr in der Stadtmitte. S</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ starke Lärmbelastung der Anwohner durch öffentliche Veranstaltungen in Planten un Blumen. Musikbühne jedes Wochenende Wasserspiele von Mai bis Oktober an jedem Abend von 22:00 bis 22:30 Uhr. Sehr lauter Musiklärm von Seeterassen bis 05:30 Uhr morgens am Wochenende 		
56	Altonaer Straße	<p>Intensives Befahren der S-, Fernbahnstrecke und den (4-gleisigen) Güterzügen. Schallschutzfenster an Neubau (Bezug 2006) effektiv gegen Straßen- aber nicht gegen Schienenlärm. Lärmschutzmaßnahmen angeblich 2005 abgeschlossen (Schienenschmieranlage) aber besonders die S- Bahn quietscht und jault!</p>	<p>Langsam Fahrstrecke besonders für die S- Bahn (wegen der hohen Frequenz) von 30kmh nur zwischen Bahnhöfen Sternschanze / Holstenstraße würde das Problem sehr verbessern bei nur 30 – 40Sek. Zeitverzögerung!! Wiss. Teststrecke für Minischallschutz-</p>	

			wände wäre auch sehr hilfreich sowie Schienenabsorber.	
	Hogenfeldstraße / Schnelsen	Keine Unterhaltung im Außenbereich bei gekippten Fenster möglich.		

Themengruppe Flug- und Gewerbelärm

Moderation	Bettina Bachmeier, konsalt GmbH			
Teilnehmende	15 AnwohnerIn, 8 VerwaltungsvertreterIn, 1 Vereine, 4 Bürgerinitiative			
Fluglärm				
Nr.	Ort (vgl. Anlage 5 Karte Be- punktung Flug- und Ge- werbelärm)	Lärmbelastung	Maßnahmeideen	Anmerkungen
1	östl. Niendorfer Gehege/ Kö- benbusch / Lokstedter Holt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unerträglich häufig ▪ viel zu spät ▪ unkalkulierbar, wann Lärm und wann Ruhe ▪ Jedes Flugzeug ist Lärm- gewalt 		BSU: eine der lautesten Bereiche (Schallbelastung, viele Flugbewe- gungen)
10	östl. Kieler Straße, westl.Hagenbeckstraße	<ul style="list-style-type: none"> ▪ breiter Lärmteppich der nach Westen startenden Flugzeuge ▪ Werkstattflüge Finkenwer- der / Fuhlsbüttel 		Werkstattflüge sind wahrscheinlich Flüge aus Toulouse
11, 12	Jägerlauf	<ul style="list-style-type: none"> ▪ täglich Zubringerflüge von Airbus mehrmals in gerin- ger Höhe durch die „Belu- ga“, u.a. in Richtung Fin- kenwerder 		
18	Wohngebiet Niendorfer Straße / Kollaustraße	Fluglärm		
19	Wohngebiet Niendorfer Straße / Kollauwanderweg	Fluglärm	-	
20	Wohngebiet Niendorfer Straße Süd	Fluglärm		

21	Wohnhäuser Brandfurt	Fluglärm		
22	Kollaugärten teilweise bewohnt	Fluglärm		
23	Osterfeldstraße	Erheblicher Fluglärm durch Luftfahrtbewegungen von Airbus über die gesamte Stadt		Im Bereich Othmarschen gibt es Lärmschutz durch Airbus
24	Niendorfer Straße	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehrfachbelastung: Neben Fluglärm außerdem ▪ starker Autoverkehr ▪ Schienenlärm ▪ Lärm durch Sportveranstaltungen ▪ Eventuell ist ein Betriebs-hof geplant 		
25	Deeltwisch	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regelflugverkehr bis 22.30 Uhr, meistens sogar bis 23 Uhr ▪ Zeitweise alle 2 min Flugbewegungen 	Dialog mit Fluggesellschaften	<ul style="list-style-type: none"> ▪ BSU kann versuchen, Verspätungen „einzufangen“, ist bereits im städtischen Lärmaktionsplan verankert ▪ BSU hat auf die Flugbewegungen insgesamt keinen Einfluss
26	Düngelskamp / Olloweg	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl der Flugbewegungen 		
27	T.-Schäfer-Damm	Flugbewegungen nach 23 Uhr		Alle Gesellschaften melden ihre Flugpläne in Frankfurt an. Die Gesellschaften sind an möglichst vielen Umläufen interessiert, die Flugpläne sind deshalb bis auf die letzte Sekunde „ausgeknautscht“, so dass kaum Spielräume vorhanden sind und es schnell zu Verspätungen kommt (vor allem im Sommer)

28	Melanchthonstraße	Fluglärm		
29	Sachsenweg	Fluglärm auch nachts		
30	Niendorf Nord / Beim Grootsee	Überfliegen von Sportflugzeugen in reinen Wohngebieten in niedriger Höhe abseits der Startbahn an Wochenenden		
99	Lokstedt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fluglärm an „Flugtagen“, man kann kaum Radio hören ▪ Starts im Minutenabstand ▪ Beginn 6:01 		
		Lärmschutzprogramm des Flughafens deckt nicht alle notwendigen Gebiete ab	Vom Flughafen eine Auflistung anfordern, wie viel von den Gebühren, das der Flughafen über die Verspätungsregelung erhält in Schallschutzprogramm einfließt	BSU: ggf. ändert sich das durch das neue Förderprogramm
		Starts / Landungen Alsterdorf / Hamm zur Entlastung anderer Bahnen nicht gewollt?	Gerechte Verteilung: Öffnung Alsterdorfer Schneise	
		Zunahme Kleinflugverkehr, z.B. Hubschrauber)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbot unnötiger Kleinflugzeuge, z.B. Wassertourismus ▪ Verbot (privater) Geschäftsflieger 	
		Lautes Starten	- Lärmschonende	BSU: wird bereits gemacht

			Startmethoden	
		Beluga: Kann man das Landen leiser gestalten?		BSU: das sei ein genormtes Verfahren (Sichtanfliegen)
		Ist geplant, den A380 in Fuhlsbüttel landen und starten zu lassen?		
		Lärmkontingent		Je leiser Flugzeuge sind, desto mehr Flugbewegungen sind möglich
			Testflüge Finkenwerder einschränken	
			Flughafen komplett raus aus der Stadt	
Gewerbelärm				
	Ort (vgl. Anlage 5 Karte Be- punktung Flug- und Ge- werbelärm)	Lärmbelastung	Maßnahmeideen	Anmerkungen
11, 12, 13, 14	Jägerlauf / Nedderfeld	Wohngebiet von Gewerbelärm umzingelt, Recyclinghof macht krank, 15 m vom Wohnzimmer entfernt	Neues Gewerbegebiet auf dem Gelände muss mit hohen Auflagen belegt werden, damit wir menschenwürdig leben können und in Ruhe unsere Kinder aufziehen	
15, 16	Jägerlauf / Nedderfeld	Recyclinghof und Müllwagen beeinträchtigen erheblich.	Ruhiges Gewerbe nach Umzug des Recyclinghofes	
80	Niendorf: Wendlohstraße / E-	Glas- und Papiercontainer:		Container: Zuständigkeit beim Be-

	cke Graf-Anton-Weg	Entsorgung am Tag und Nacht. 2 Bushaltestellen. Befahrene Straße Restaurant. Können keine Fenster öffnen. Schlafstörungen usw.		zirksamt Eimsbüttel
		Belieferung Discounter sehr früh morgens		
		Schwerlastverkehr bei Bauvorhaben	Prüfung der Bauzeiten	
		Ruhestörung durch lange Öffnungszeiten von Restaurants in Wohngebieten	Die Schließzeiten der Gartenbereiche, in Wohngebieten, in Hamburg, sollten wieder auf die alte Regelung 22 Uhr zurückgeführt werden (derzeit 23 bzw. 24 Uhr).	
			Einschränkung Schwerlastverkehr in Wohngebieten	
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkere Trennung von Wohnen und Gewerbe in neuen Bebauungsplänen ▪ Festgelegte Abstände in B-Plänen verringern 	
			Bestehende bebaute Flächen nutzen (kein Grünland neu bebauen)	

			bebauen)	
			Ernstnehmen der Bürgerinnen und Bürger durch die Ver- waltung	
			Kräfte bündeln, an Politiker wenden (denn dort wird ent- schieden)	

Themengruppe Ruhige Gebiete

Moderation	Oliver Riek, konsalt GmbH			
Teilnehmende	4 AnwohnerInnen, 6 Verwaltung, 2 Politik, 1 Bürgerinitiative			
Nr.	Ort (vgl. Anlage 6 Karte Bepunk- tung Ruhige Ge- biete)	Lärmbelastung	Maßnahmeideen	Anmerkungen / Zuständigkeiten
1, 4, 10, 12	Niendorfer Gehege	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchgangsverkehr ▪ Fluglärm (besonders bei Starts und Landungen) ▪ Autobahnlärm der A7 ist deutlich hörbar ▪ Gewerbelärm könnte zunehmen, wenn der geplante Recyclinghof eröffnet 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schutz des Niendorfer Geheges einfordern ▪ Naherholungsfunktion sichern und ausbauen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Straße wird als Umgehungsstraße zweckentfremdet, insbesondere wenn die Autobahn verstopft ist ▪ Lärm stört die Naherholungsfunktion
5, 6, 7	Ahornallee, Lembekstraße, Jägerlauf	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Straßenlärm ▪ diese Bereiche sind sehr stark von Straßen- und Fluglärm betroffen 	Maßnahmen für Lärmschutz sind zu ergreifen	keine weiteren Lärmquellen zulassen
11	Brandfurt / Langenhorst (Dauerkleingärten)	Gebiet ist jetzt schon von Straßen-, Schienen- und Fluglärm betroffen	kein Gewerbehof genehmigen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Planung sieht einen Gewerbehof der Hamburger Stadtreinigung vor ▪ - Gewerbelärm wird zunehmen
13	Freizeitbad Bondenwald	keine Belastung	Empfehlung: unbedingt erhalten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ schöne Freianlage ▪ erfüllt eine Erholungsfunktion
97	Ohmoor / Wendlohe (Oldesloer Straße)	in Teilbereichen „ruhig“	keine weiteren Gewerbeflächen an der Oldesloer Straße ausweisen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ weitere Gewerbetriebe würden weiteren Lärm erzeugen

98	Schnelsen Nord	<ul style="list-style-type: none"> ▪ in weiten Bereichen ist es noch „ruhig“ ▪ bei Nordost-Wind sind die Wohnbereiche vom Autobahnlärm der A7 belastet ▪ Gewerbelärm 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ keine weiteren Gewerbeflächen ausweisen ▪ den A7-Deckel als Lärmschutz nutzen ▪ wichtig ist, dass der Lärmschutz hinter der Landesgrenze nicht aufhört ▪ - Lärmschutz Kooperation mit Schleswig-Holstein eingehen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ keinen weiteren Lärm zulassen
	Kollauwanderweg (Kollauwiesen)	ist noch ruhig	Empfehlung: vor Lärm bewahren	schützenswertes Naherholungsgebiet

Anmerkungen

- Eine allgemeingültige Definition von „Ruhigen Gebieten“ gibt es nicht.
- Dadurch, dass „Ruhige Gebiete“ nicht definiert sind, bietet sich die Chance bzw. Möglichkeit diesen Begriff individuell zu belegen.
- Ob ein Gebiet „ruhig“ ist, definiert sich über die subjektive Wahrnehmung jedes einzelnen Menschen.
- Die Arbeitsgruppe beschränkt die „Ruhigen Gebiete“ nicht nur auf Grün- und Freiflächen, sondern auch auf Wohngebiete.
- Die „Ruhigen Gebiete“ definieren sich nicht über eine Nutzungsvorgabe nach der BauNVO.
- Auch kleine Flächen bzw. Gebiete bieten das Potenzial eine „Ruhezzone“ zu sein.

- Besonders Innenhöfe und Wohnhöfe werden als schützenswert erachtet, da diese eine besondere Qualität für die Bewohner darstellen.
- Ziel: „Ruhige Gebiete“ sind zu erhalten und zu schützen.
- „Ruhige Gebiete“ sind schützenswerte „Oasen in der Stadt“.
- Als generelle Anforderung zum Schutz der Gebiete sollte grundlegend geprüft werden, ob Lärm vermeidbar ist. Diese Anforderung betrifft auch die individuellen Lärmquellen, wie z.B. den Einsatz von Gartengeräten.
- Vorschläge für schützende Maßnahmen: Lärmriegel entlang von Straßen bauen; in B-Plänen die Innenbereiche besonders vor Lärm schützen; im Straßenverkehr prüfen, ob die Geschwindigkeit reduziert werden kann; Kreisverkehre zur Verkehrsberuhigung bauen.

8. Fazit und Ausblick auf das weitere Verfahren

Herr Wendland (BSU) bedankt sich für die geleistete Arbeit. Er erklärt, dass die geäußerten Anmerkungen aufgenommen wurden und nun anschließend geprüft werden. Er erklärt, dass auch weiterhin gerne weitere Anmerkungen per eMail geschickt werden können. Er weist daraufhin, dass weitere Informationen auch im Internet (unter <http://www.hamburg.de/laerm>) abrufbar sind. In diesem Jahr werden in den anderen Hamburger Bezirken auch Lärmforen stattfinden. Perspektivisch sollen die Ergebnisse aus den sieben Hamburger Bezirken in einem Plan zusammengeführt werden, damit es anschließend zu einer Senatsentscheidung über den Lärmaktionsplan Hamburg kommt. Voraussichtlich wird es im kommenden Jahr ein weiteres Lärmforum in Eimsbüttel geben, auf dem dann über die Umsetzung der Lärmschutzmaßnahmen informiert und diskutiert wird.

Auch Herr Czaplenski (Bezirksamt Eimsbüttel) bedankt sich bei den TeilnehmerInnen für die konstruktive und gute Zusammenarbeit. Er erklärt, dass die Hinweise und Anmerkung der Bürger den Stellenwert von Expertenaussagen besitzen. Über die speziellen Erläuterungen zu konkreten Problemen kann das Bezirksamt Eimsbüttel in den Fällen, wo eine Zuständigkeit beim Bezirk liegt Lösungsansätze entwickeln. Die Ergebnisse der heutigen Veranstaltung dienen als Grundlage, um in der nächsten Verfahrensstufe die Lärmschutzmaßnahmen zu prüfen - und wenn möglich - auch umzusetzen. Außerdem werden diese in die bezirklichen politischen Gremien und öffentliche Fachausschüsse weitergetragen und dort behandelt. Zudem gibt Herr Czaplenski den Hinweis, dass bei durch Lärm verursachten Beschwerden oder Krankheiten, die umweltmedizinische Beratungsstelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (Tel.: 428 37 3737) kontaktiert werden kann. In Abstimmung mit der Hamburger Ärztekammer können speziell ausgebildete Umweltmediziner empfohlen werden. Perspektivisch sieht Herr Czaplenski einen großen Bedarf für die Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen in Eimsbüttel und ist zuversichtlich dass sich über konkrete Maßnahmen auch eine wirksame Eindämmung des Lärms erreichen lässt.

Herr Czaplenski und Frau Bonacker schließen die Sitzung.

9. Anlagen

Anlage 1: Präsentation „Warum Öffentlichkeitsbeteiligung“, Margit Bonacker, konsalt GmbH

Anlage 2: Präsentation „Lärmwirkungen und akustische Grundlagen der Lärmaktionsplanung“, Christian Popp, Lärmkontor GmbH

Anlage 3: Karte Themengruppe Straßenlärm

Anlage 4: Karte Themengruppe Schienenlärm

Anlage 5: Karte Themengruppe Gewerbelärm / Fluglärm

Anlage 6: Karte Themengruppe Ruhige Gebiete